

Wohnqualität in Thayngen nicht aufs Spiel setzen

Zu «Schrottreycler lanciert Info-Offensive», SN vom 26. 8.

SwissRec mit dem Verwaltungsratspräsidenten L. Metzler verspricht den Thaynger Stimmberechtigten sehr viel. Doch es werden fundamentale Probleme der Schrottreycler offen-gelassen oder nicht beantwortet. Wenn im Bericht der SwissRec behauptet wird, die Metallschrott-Aufbereitungsanlage befinde sich neben der prähistorischen Stätte im Einklang mit einem modernen Industriebetrieb, ist das schon ein sehr starkes Stück von Unverfrorenheit. Zudem wird eindeutig versucht, die Thaynger Stimmberechtigten mit Geld zu ködern, das noch lange nicht in der Gemeindekasse angekommen ist. Zudem sind diverse Punkte zu beachten:

Bekannt ist, dass der Grundwasserstrom unter dem vorgesehenen Areal vom Reiat gegen Herblingen verläuft. Ohne eine vollständig wasserdichte Abdeckung für das ganze Areal darf keine Baubewilligung erteilt werden (Kölliken lässt grüssen). Nur durch eine aufwendige, sehr teure Bauweise, die übrigens nicht vorgesehen ist, sind Erschütterungen (Schrottschere) im Kesslerloch und in den angrenzenden Wohngebieten vermeidbar. Der Talkessel-Standort schützt nicht vor Lärm. Im Umweltschutzgesetz wird der grösste Lärm (bis 132 Dezibel) durch 24 Stunden geteilt. Nicht umsonst wird eine viel tiefere Lärmbelastung im Gesuch der SwissRec ausgewiesen (ein Gesetz, das den Namen Gesetz nicht verdient). Aufwand der öffentlichen Hand: Durch den steigenden Verkehr von LKW werden die Gemeinde und der Kanton über vermehrte Strassensanierungen, die noch nicht bekannt sind, zum Handkuss kommen (Steuern). Und nicht zu vergessen: Durch den erhöhten Verkehr durch LKW werden Kinder einem erhöhten Risiko ausgesetzt. Hart, aber klar: Die dreissig versprochenen Arbeitsplätze gehen andernorts verloren. Kommt die SwissRec für den Minderwert der in der Umgebung stehenden Immobilien auf? Kurze Rechnung: Vierhundert Wohnungen, Minderwert pro Wohnung 80 000 Franken = 32 Millionen Franken. Die SwissRec hat an vieles gedacht, um einen grossen Profit zu erwirtschaften. Einen Punkt hat sie vergessen: die Kinder und die Erwachsenen, die die starken Emissionen ertragen müssten. Die politische Führung unserer Gemeinde (Einwohner- und Gemeinderat) sollte sich genau überlegen, welche Auswirkungen die Ansiedlung der SwissRec auf die Hälfte der Thaynger Bevölkerung haben könnte. Die vielgepriesene Thaynger Wohnqualität sollte durch die SwissRec nicht aufs Spiel gesetzt werden.

Manfred Weber

Thayngen